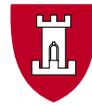
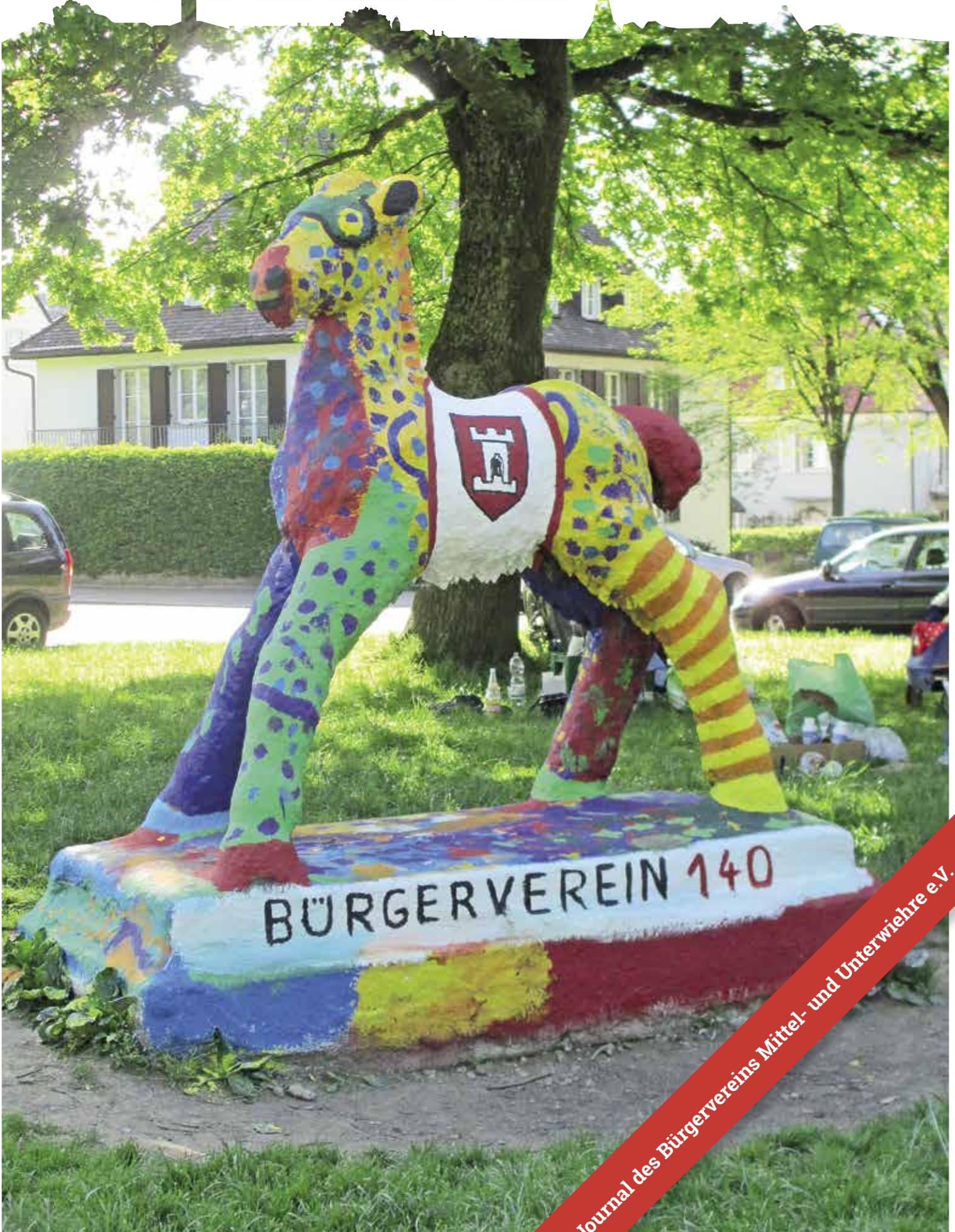


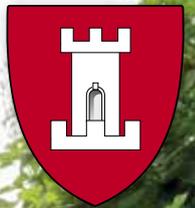
Nr. 40 Juli / August 2015 Bürger engagieren sich ehrenamtlich



WIEHRE



Journal des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre e.V.



Am **18. Juli 2015** von **15** bis **18 Uhr** im
Franziskaner-Garten, Günterstalstraße 59.

Mit Rahmenprogramm für die ganze Familie:
Live-Musik, Lesung mit Ullo von Peinen, Märchen-
erzählerin, **Spielmobil**, Jonglage, **Bewirtung** uvm. ...



von blumen
INSPIRIERT



Freude am Wohnen **dr.setz**
immobilien-gruppe



Inhalt

Vorwort	» 3
jünger.dichter.ruhiger	» 4
Verwandlungs-Kunst Holbeinpferdchen	» 6
Nachtrag	» 7
Was wird aus dem alten Bahnwärterhäuschen?	» 7
Ein Schmuckstück ist wieder auferstanden	» 8
Wer ist gegen illegale Graffiti und Wandschmierereien?	» 9
Fußverkehrs-Check	» 10
Parken – aber wo und wie?	» 10
„Legalize it“ oder: Vom Umgang mit Tatsachen	» 11
Impressum	» 14
Beitrittserklärung	» 14
Unser Foto-Rätsel – Mittel- und Unterwiehre	» 15

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder unseres Bürgervereins,

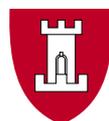
in diesem Jahr wird der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre 140 Jahre alt. Das Jubiläum feiern wir mit einem Sommerfest am 18. Juli im Garten des ehemaligen Franziskanerklosters in der Günterstalstraße, jetzt im Besitz der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Wiese GmbH.

Es erwartet Sie ein Nachmittagsprogramm für Groß und Klein – mit Musik, Spiel und Spaß, einer Märchenerzählerin, einer Lesung von Ullo von Peinen, Jonglage, Bewirtung und anderen Darbietungen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Kommen Sie vorbei, Sie sind herzlich eingeladen!

Anlässlich des Jubiläums freuen wir uns, im Wiehre Journal ein Gespräch zwischen dem aktuellen Vorstandsvorsitzenden unseres Vereins, Justus Kampp, und seinen beiden Vorgängern Eugen Reinwald und Klaus Winkler zu bringen. Aus gegebenem Anlass gibt es einen weiteren Schwerpunkt Verkehr.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Dorothee Schröder,
im Namen des gesamten Bürgervereins-Vorstands



Wappen

Woher kommt das Wappen unseres Bürgervereins? Mehr dazu finden Sie in diesem Journal



Holbein-Pferdchen

Der Titel zeigt das Holbein-Pferdchen nach einer Aktion unseres Bürgervereins.

Fotograf

Berthold Krieger

jünger.dichter.ruhiger



140 Jahre Bürgerverein – Wie hat sich die Wiehre und unser Bürgerverein in dieser Zeit entwickelt? Lesen Sie dazu ein Gespräch zwischen dem aktuellen Vorstandsvorsitzenden unseres Vereins und seinen beiden Vorgängern.

Mit 140 Jahren ist der Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre der älteste Freiburger Bürgerverein. Er hat die Entwicklung des Stadtteils maßgeblich mit geprägt. Was wird im Rückblick deutlich? Wo liegen Aufgaben und Chancen für die Zukunft? Der Ehrenvorsitzende Klaus Winkler, der ehemalige Vorsitzende Eugen Reinwald und der amtierende Vorsitzende Justus Kampp trafen sich zum Meinungsaustausch über den Stadtteil und den Verein.

Wiehre Journal: Im Rückblick, was hat sich an und in der Wiehre in den letzten Jahrzehnten geändert?

Reinwald: Die Wiehre ist vor allem jünger geworden. Sie hat sich über die Jahre immer mehr verjüngt. Waren Kinder früher eher eine Seltenheit, prägen Familien mit Kindern heute wieder die Wiehre.

Winkler: Stimmt! Als wir damals mit unseren Kindern in die Goethestraße zogen, waren wir mit wenigen anderen die Exoten. In der Tat, die Wiehre ist jünger geworden.

Reinwald: Das ist gut. Schulen und Kindergärten sind voll und werden zum Teil ausgebaut. Übrigens hat die Wiehre die meisten Schulen, Kindergärten und Kitas in Freiburg.

Kampp: Allerdings ist es auch so, dass die steigenden Preise für immer mehr Familien die Wiehre kaum bezahlbar machen. Bezahlbarer Wohnraum ist eines der heutigen Probleme.

Winkler: Was nicht immer so war. Denken wir an die 60er Jahre. Da war die Wiehre „out“. Altbauten hatten wenig Komfort in Bad und Heizung.

Reinwald: Stimmt. Viele wollten damals in die neuen Stadtteile. Wohnungen mit richtigen Bädern! Das leitete auch den Wandel in Handel und Gewerbe ein. Während es früher in der Wiehre viele Handwerksbetriebe und Händler gab, sind diese bis auf wenige Betriebe verschwunden oder abgewandert.

Kampp: Und haben Platz für Neues geschaffen. Allerdings: Die Nahversorgung im Stadtteil ist gewährleistet. Mit Blick auf die Zukunft denke ich, dass aber eine zunehmend älter werdende Bevölkerung auch wieder neue Dienstleistungen im Quartier nachfragen wird. Diesen Wandel gilt es aktiv von Seiten des Bürgervereins zu begleiten.

Reinwald: Was sich sicherlich geändert hat, ist der soziale gewachsene Zusammenhalt in der Wiehre. Stammtische, Vereinsleben – all das ist heute kaum noch da! Schade eigentlich.

Kampp: Aber kein spezifisches Problem unseres Stadtteils.

Wiehre Journal: Was hat sich zum Positiven geändert?

Winkler: Auch auf die Gefahr hin, gesteinigt zu werden: der Verkehr! Wir haben es mit viel Einsatz geschafft, den Verkehr in der Basler- und der Talstraße sowie in den Querstraßen hin zur Schillerstraße erheblich zu beruhigen. Auch wenn die heutige Situation weiß Gott nicht optimal ist, und was die Lorettostraße anbelangt zum Teil kritisch ist, ist das unterm Strich ein Fortschritt.

Kampp: Womit wir auch bei der steten Forderung nach einem integrierten Verkehrskonzept für die Wiehre wären. Der Bürgerverein will hier endlich Taten sehen und selbst aktiv werden. Der Verkehr, auch die Fußgänger- und Radverkehre sollten besser geplant werden.

Reinwald: Da gebe ich dir Recht! Der Verkehr ist und bleibt ein Dauerthema im Stadtteil. Die Stadt machte und macht es sich aus meiner Erfahrung hier zu einfach.

Winkler: Nun, mein größter Wunsch wäre, noch zu Lebzeiten durch den Stadttunnel zu fahren! Allerdings mit deutlichen Verbesserungen oberirdisch.

Reinwald: Ja, wenn sich trotz Stadttunnel an der Verkehrsführung oberirdisch nichts ändert, wäre das fatal für die Stadt und unseren Stadtteil.

Wiehre Journal: Gibt es negative Entwicklungen im Stadtteil?

Reinwald: Die immer höhere Baudichte darf nicht dazu führen, dass unser Stadtteil sein Gesicht verliert.

Winkler: ... was bisher noch gelungen ist.

Kampp: Aber was verteidigt werden muss. Die aktuellen Bauentwicklungen sind immer wieder auch der Versuch, noch mehr zu verdichten. Im Einzelfall stets gut begründet und nachvollziehbar, in der Summe aber kritisch.

Reinwald: Sehe ich auch so. Die Wiehre hat viel Grün. Das sollte auch so bleiben!

Wiehre Journal: Der größte Erfolg in der jüngeren Geschichte des Bürgervereins war wohl die Rettung des Lorettoades. Wie gelang dem Verein damals dieser Coup?

Winkler: Das Bad entsprach in den 90er Jahren des letzten Jahrtausends nicht mehr den rechtlichen Auflagen, denn Badewasseraufbereitung wurde vorgeschrieben. Die Stadt wollte mittels eines politisch hochgerechneten Preises von 10 Mio. DM das Bad ins Aus befördern.

Reinwald: ...die Pläne für eine Überbauung waren schon da! Da mussten wir schnell handeln.

Winkler: Und es ist Eugen Reinwald zu verdanken, dass er mit seinem Fachwissen eine weitaus kostengünstigere Sanierung vorschlagen konnte. Durch den Verkauf der Flächen für die Vorwärmbecken konnte dann die – unter Böhme berühmte – „In-Sich-Finanzierung“ sogar realisiert werden. Das war die Rettung!

Wiehre Journal: Apropos OB Böhme. Der Verein und sein Verhältnis zu Politik und Verwaltung, was hat sich hier geändert?

Reinwald: Unter OB Böhme gab es ein engeres und vertrauensvolleres Zusammenarbeiten.

Winkler: In der Tat. Böhme hat seinerzeit die Bürgervereine bewusst aufgewertet. Er hatte erkannt, dass er die Vereine braucht, um aus den Stadtteilen Basisinformationen zu bekommen und – umgekehrt – mit Hilfe der Vereine in die Quartiere zu vermitteln. Das war aber bei weitem nicht immer konfliktfrei! Vereinnahmen haben wir uns nicht lassen!

Kampp: Aber die parteipolitische Prägung haben die Bürgervereine immer mehr verloren. Es geht heute in erster Linie um aktive Stadtteilentwicklung. Die Kontakte zur Stadt sind da und zum Teil sehr gut. Allein, die Bürgervereine merken schon, dass die Politik sich mit der starken Sonderstellung der Vereine bisweilen schwer tut.

Wiehre Journal: Die Wunschfee kommt nach 140 Jahren Bürgerverein. Ihre drei Wünsche für Stadtteil und Verein?

Winkler: Erster Wunsch: Dass der Bürgerverein weiter wächst und das Forum für Anliegen im Stadtteil bleibt. Zweitens: Dass der Stadttunnel kommt und unserem Stadtteil neue Räume öffnet. Drittens: Dass die Wiehre weiter ihr Gesicht bewahrt und ein bunter Stadtteil bleibt!

Reinwald: Erster Wunsch: Ein echtes Verkehrskonzept für die Wiehre. Zweitens: Der Verein soll weitermachen und die Entwicklung mit vorantreiben. Drittens: Keine brutalen Veränderungen, die Wiehre mit ihrem Baubestand – davon 90 % denkmalgeschützt – soll so bleiben.

Kampp: Erstens: Ein städtebauliches und verkehrliches Konzept, dass langfristig trägt. Zweitens: Den Erhalt der Grünflächen und Gärten in der Wonnhalde und am Lorettoberg. Drittens: Dass der Bürgerverein von Bürgern, aber auch von der Stadt als Stadtteilentwicklungsplattform verstanden und genutzt wird.

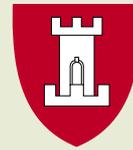
„140 Jahre Bürgerverein“ – Sommerfest

Unseren würdigen Geburtstag wollen wir mit einem fröhlichen Gartenfest feiern. Alle Wiehremerinnen und Wiehremer sind herzlich eingeladen.

Datum: 18. Juli 2015, 15:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Garten des alten Franziskanerklosters, Günterstalstraße 59

Programm: Spielmobil, Live-Musik, Lesung von Ullo von Peinen, Jonglage, Märchenerzählerin, Bewirtung



Das Wappen des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre e.V. leitet sich vom Wappen der Adelsfamilie TURNER ab. Die Familie gehörte zu den Freiburger Bürgern, die im 13. Jahrhundert im Breisgau im Silberbergbau wohlhabend wurden. Die Silbergruben wurde den bürgerlichen Familien zur Ausbeutung überlassen. Mit dem Erwerb des Besitzes kam der Eintritt in den Adelsstand.

Die Turner leiteten ihren Namen vom „Turnsee“ im Dorf Adelhausen ab, das im Jahr 1309 noch ein Wasserschloss mit Turm besaß. Adelhausen ist später in der Wiehre aufgegangen. Der Name „Turnsee“ ist noch heute in der Turnseestraße präsent. Ende des 15. Jahrhunderts starb das Geschlecht der Turner aus.



Karl Walterspiel gründete 1875 den Lokalverein „Wiehre“ – den ersten Bürgerverein in der Stadt. Er war von 1875-1901 auch dessen erster Vorstand. Über den eindrucksvollen Mann haben wir im Frühjahr berichtet. Die Mitglieder-Urkunde zeigt Stadtrat Walterspiel. Die Ehrenurkunde wurde Herrn Karl Hofmann für langjährige treue Mitgliedschaft am 10. November 1928 verliehen.

© Firma Hopp + Hofmann, SF-Bau GmbH



© Berthold Krieger



© Berthold Krieger



© Berthold Krieger



© Berthold Krieger

Der Bürgerverein malt mit zum 140jährigen Jubiläum

Verwandlungs-Kunst Holbein-Pferdchen

Es lässt sich darüber streiten, ob das Holbein-Pferdchen im Original gefälliger war. Die Realität ist über diese Frage längst hinweg gegangen: Seit fast dreißig Jahren wechselt die Skulptur des Bildhauers Werner Gürtner beinahe täglich ihr Aussehen. Unbekannte machen es zu einem Ort lebendiger Kunst, der weit über Freiburg hinaus begeisterte Anhänger findet.

Das Holbein-Pferdchen ist dabei allerdings unförmig geworden und hat viel an Kontur verloren. Unser Bürgerverein nahm deshalb mit dem Garten- und Tiefbauamt Kontakt auf und regte eine erneute Restaurierung an. Wir trafen auf offene Ohren: Voraussichtlich im Herbst wird die Skulptur renoviert. Den Abschluss der Arbeiten werden wir mit einer Veranstaltung feiern.

Vor der Restaurierung haben wir selbst zum Pinsel gegriffen und unser heimliches Wappentier zum 140jährigen Jubiläum des Bürgervereins umgestaltet. An einem sonnigen Sonntagnachmittag wurde das Holbeinpferd mit kleinen und großen Künstlern und viel Begeisterung bunt und fröhlich bemalt; auf dem Bauch prangte am Ende der „Türmer“, das Logo des Vereins. Immer wieder blieben Leute stehen, um zuzuschauen, Fotos zu machen oder uns anzusprechen.

Ganze 24 Stunden hat unser Kunstwerk gehalten, dann kam schon wieder die nächste Schicht Farbe. Wir geben zu: Nicht nur die Kinder, die mitgemalt haben, waren darüber traurig. Obwohl wir ja wissen, dass sich kaum etwas so schnell verändert, wie das Aussehen des Holbein-Pferdchens. Schließlich haben wir selbst einen Hochzeitsgruß übermalt, der gerade erst getrocknet war...

Wir freuen uns, dass die Erben des Künstlers diese kreativen Metamorphosen akzeptieren! Das Holbein-Pferdchen hat sich auf diese Weise zu einer lebendigen, Identität stiftenden Skulptur in der Wiehre entwickelt, die sogar weltweit Aufmerksamkeit bekommt, wie sich auf Youtube und in Wikipedia sehen lässt.

Nicola Pierrard und Dorothee Schröder



der Stadt übernommen und vermietet. Die letzten Mieter sind nun aus dem zwischenzeitlich unter Denkmalschutz stehenden Gebäude ausgezogen.

In der Nachbarschaft wird gemunkelt, dass die gerade um eine Cafeteria erweiterte Lorettoerschule das Gebäude zur Nutzung übernimmt. Christine Kurze, Rektorin der Lorettoerschule: „Davon ist mir nichts bekannt, ich höre davon erstmals durch die Anfrage des Wiehre Journals. Aber: Gut wäre das schon für unsere Schule, denn wir platzen aus den Nähten.“

Fehlanzeige auch beim Liegenschaftsamt – und da müsste man eigentlich am besten Bescheid wissen. In der Nachbarschaft würde man sich freuen, wenn das Gerücht wahr würde und das etwas verkommene Gebäude aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und sinnvoll genutzt werden würde.

Klaus Winkler



© Sammlung Hettinger-Kaufhold

Blick vom Bahnübergang Goethestraße mit Bahnwärterhaus, hinter dem die Schranken über der Lorettostraße zu erahnen sind.

Nachtrag

Sorry! Leider ist uns im letzten Journal ein Fehler unterlaufen. Wir haben den Kommentar zum Bild vergessen. Das oben gezeigte Bild wurde beim Entrümpeln in einem Wiehremer Keller entdeckt. Sollte sich auf Ihrem Speicher oder im Keller auch so ein Schatz finden, lassen Sie den Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre an Ihrer Freude darüber teilhaben.

Wiehre Journal

Was wird aus dem alten Bahnwärterhäuschen?

Als die Höllentalbahn vor mehr als achtzig Jahren mitten durch Unter- und Mittelwiehre fuhr, gehörten geschlossene Schranken in Goethe- und Lorettostraße zum täglichen Leben im Stadtteil.

Zuständig für Schließen und Öffnen der Schranken war der im dortigen Häuschen wohnende Wärter. Nach der Verlegung der Höllentalbahn auf die heutige Trasse wurde das Häuschen von



© Klaus Winkler

Das Bahnwärterhaus heute



Ein Schmuckstück ist wieder auferstanden

Seit Jahren war die Gertrud-Luckner-Gewerbeschule in der Kirchstraße eingerüstet, lange Zeit wegen abfallender Fassadenteile, in den letzten Jahren wegen der umfassenden Sanierung der Fassade. Innen war das Schulgebäude ja schon in den 1990er Jahren saniert worden.

Jetzt ist das Gerüst abgeräumt und die Schule strahlt in einem nicht gekannten Glanz. Das Gebäude – dem Aschaffenburg Schloss nachempfunden und während der Kaiserzeit gebaut – ist ein Lehrstück damaliger Handwerkskunst, denn Handwerkslehrlinge und -gesellen wurden in dem Bau unterrichtet und die betreffenden Gewerke wurden dann

auch im Gebäude und außerhalb vollendet dargestellt. Man denke nur an die mittelalterlichen Maßwerke im Treppenhaus.

Der Stadt sei für diese wunderbare Leistung gedankt: Immerhin zählt Baubürgermeister Haag dieses Gebäude zu den Top Ten in Freiburg. Dass der von Mitgliedern des Bürgervereins gegründete Förderverein für die Fassadensanierung im Stadtteil nicht den erwarteten finanziellen Rückhalt fand und die Sanierung nur politisch mitangeschoben hat, schreckte die Initiatoren angesichts des Ergebnisses nicht.

Klaus Winkler



Helpen Sie mit, Freiburgs Hausfassaden davon zu befreien

Wer ist gegen illegale Graffiti und Wandschmierereien?

Graffiti und Wandschmierereien sind nicht nur für Hauseigentümer ein Ärgernis. Sie verunstalten den Blick auf Häuser und sind meist ein negativer Blickfang. Deshalb habe ich, als Vorsitzender der ARGE Freiburger Stadtbild, im März 2002 verschiedene Personen zu einer Brainstorming-Sitzung bezüglich der Ursachen und der Verhinderung von Graffiti und Wandschmierereien eingeladen.

Unabhängig von der ARGE hat der damalige Vorsitzende dieses Bürgervereins, Herr Klaus Winkler, dieses Thema aufgegriffen und 2004 uns zu einer Sitzung mit weiteren Interessierten, wie Lokalverein Innenstadt, Einzelhandelsverband und dem Geschäftsführer von Haus- und Grund, Herrn Harner, eingeladen. Man traf sich nun unregelmäßig und beriet über das weitere Vorgehen. Es gab viele Ideen, aber keine Lösung.

Ich wurde auf eine Veranstaltung des Vereins Sicheres Freiburg aufmerksam und wurde dort Mitglied. In der ersten Mitgliederversammlung dieses Vereins regte ich an, dass sich der Verein auch für die Beseitigung von Graffiti einsetzen möge. Diese Anregung wurde vom Vorstand aufgegriffen, und seitdem führt der Verein Sicheres Freiburg jährlich ein oder zwei Aktionen zur Beseitigung von Graffiti und Wandschmierereien im Rahmen des Solidarmodells Anti-Graffiti Freiburg durch.

Bürgervereine können für ein begrenztes Gebiet innerhalb ihres Stadtteils beim Verein einen Antrag auf eine Aktion zur Beseitigung der Graffiti und Wandschmierereien stellen. Die Vorlaufzeit beträgt mindestens ein halbes Jahr oder länger. Bei dieser Aktion entfernen Maler und Jugendliche unter Anleitung der Maler kostenlos die Graffitis und Schmierereien, bei denen die Hauseigentümer der Beseitigung zugestimmt haben. Die benötigten Materialien werden durch Spenden der interessierten Bürger finanziert.

Der Bürgerverein muss allerdings eine Reihe von Arbeiten weit vor und während der Aktion erledigen. Diese Liste liegt dem Bürgerverein vor. Interessierte können sie gerne dort einsehen; Kontakt: wj@buergerverein-wiehre.de.

Dr. Hermann Hein

Spenden erbeten

Sicheres Freiburg e.V.
IBAN: DE 93680501010012594597
BIC FRSPDE66

Weitere Informationen

Sabine Burkhardt
Geschäftsstelle kommunale Kriminal Prävention „Sicheres Freiburg e.V.“
Jacob-Burckhardt-Str. 1
79098 Freiburg
e-mail: kriminalpraevetion@stadt.freiburg.de
www.sicheres-freiburg.de

— dr.selz
Immobiliengruppe



**Freude am
Wohnen**

Wir vermitteln
nicht einfach nur
Wohnraum,
sondern Plätze
voller
Lebensgefühl.

Immobiliengruppe
Dr. Selz

Schweizer Palais
Holbeinstraße 9
79100 Freiburg

fon 07 61 / 8 96 45-0
info@dr-selz.de
www.dr-selz.de

Fußverkehrs-Check



Die Fußgänger sind oft diejenigen Verkehrsteilnehmer, die am wenigsten berücksichtigt werden. Frieder Konold ist im Vorstand unseres Bürgervereins zusammen mit Klaus Füsslin für den Bereich Verkehr in der Wiehre zuständig. Wir fragten ihn nach einer aktuellen Initiative.

Wiehre Journal: Herr Konold, was ist der Fußverkehrs-Check?

Konold: Das Land Baden-Württemberg unterstützt in ausgewählten Gemeinden einen so genannten Fußverkehrs-Check. Die Initiative steht unter dem Motto „Zehn Kommunen, zwei Füße, eine Idee!“. Die Bürgervereine Mittel- und Unterwiehre sowie Oberwiehre-Waldsee haben ihr Interesse an einer Teilnahme angemeldet und die Stadt Freiburg gebeten, sich zu bewerben.

Wiehre Journal: Um was geht es?

Konold: In einem partizipativen Verfahren bewerten Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gemeinsam den Fußverkehr an wichtigen Teilabschnitten vor Ort. Ziel ist es, den Fußverkehr stärker ins Bewusstsein zu rücken und zu stärken.

Zur Erinnerung, in den Stadtteil-Leitlinien STELL für die Wiehre, die wir mit viel Bürgerbeteiligung vor eineinhalb Jahren erarbeitet haben, ist zum Thema Mobilität und Verkehr die Leitlinie 1 wie folgt definiert: „Der Fußverkehr hat Priorität“.

Wiehre Journal: Was beinhaltet der Fußverkehrs-Check?

Konold: In Begehungen und Workshops sollen Stärken und Schwächen im örtlichen Fußverkehr erfasst, bewertet und unter professioneller Begleitung eines vom Verkehrsministerium beauftragten Fachbüros Vorschläge zur Erhöhung der Attraktivität und Sicherheit erarbeitet werden.

Wir erwarten als Ergebnisse einen Status-quo-Bericht, eine Stärken-Schwächen-Analyse und einen Maßnahmenkatalog mit Prioritäten und Kostenplanung sowie Ideen zur Verstärkung der Fußverkehrsförderung in Freiburg beziehungsweise in der Wiehre.

Wiehre Journal: Wo wird der Check durchgeführt?

Konold: Das Gebiet für den vom Land geförderten Modell-Fußverkehrs-Check ist für jede der ausgewählten Kommunen begrenzt auf 2 bis 3 Kilometer Wegstrecke. Die beiden Bürgervereine der Wiehre schlagen die an der Grenze von Mittel- und Oberwiehre liegende Strecke zwischen Bahnhof Wiehre und Schwabentor über die Hildastraße vor, die sicherlich für Fußgänger attraktiver und sicherer gestaltet werden kann. Alternativ könnte als räumlicher Schwerpunkt für unseren Bürgerverein die Günterstalstraße in Erwägung gezogen werden.

Zunächst muss die Stadt aber bis zum 10. Juli 2015 ihre Bewerbung abgeben. Spätestens Ende Juli werden wir wissen, ob wir dabei sind.

Wiehre Journal: Frieder Konold, herzlichen Dank für die Informationen!

Parken – aber wo und wie?

Dass sich die Suche nach einem Parkplatz in der Wiehre nicht einfach gestaltet, ist nicht neu. Aber wie zum Teil geparkt wird, ist ein sich steigerndes Ärgernis. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig.

So werden die Autos immer breiter und voluminöser. Warum nur und wofür eigentlich diese geländegängigen Fahrzeuge in der Stadt? Auswärtige und Einheimische nutzen die letzten freien Plätze im Berufspendelverkehr. Da wird korrekt und inkorrekt zwischen Bäumen auf dem Gehweg geparkt, Kreuzungen werden zugestellt, jede noch so kleine Ecke wird zur Parkzone umfunktioniert. Hauptsache: Ich habe einen Parkplatz. Sollen die anderen Verkehrsteilnehmer – Mütter mit Kinderwagen, ältere Leute, Rollatoren-Nutzer, usw. – doch schauen, wo sie bleiben. Sie können ja ausweichen, ich nicht, genauer: Ich will nicht!

Der Bürgerverein will nicht Sheriff spielen. Aber da Klagen zum Parken solcher Art sich häufen, bringen wir das Problem jetzt zur Sprache.

Warum wird immer nachlässiger geparkt? Warum werden Markierungen nicht eingehalten? Warum werden Spielregeln des gemeinsamen Umgangs mit den allen Bürgern gehörenden Flächen immer mehr verletzt? Wieso steht es mir zu, riesige Wohnmobile oder Wohnwagen – eigener Wohlstandsmüll – ungeniert anderen vor die Nase zu setzen? Muss denn erst die Polizei dazu veranlasst werden, hier für Ordnung zu sorgen? Sie hat wirklich Wichtigeres zu tun, als schlechte Kinderstube und Benehmen der Bürger zu kontrollieren. Neuerdings soll sie sich auch noch verstärkt darum kümmern, dass die Autos auch korrekt richtungsgemäß stehen – ein Freiheitsgrad weniger angesichts der Parkprobleme.

Auch im Stadtteilverkehr werden die Begegnungen immer unkalkulierbarer. Selbst eine so klare Regel wie „Rechts vor links“ wird oft nicht mehr verlässlich umgesetzt.

Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg' auch keinem andern zu“, so heißt ein altes Sprichwort. Wir würden uns freuen, wenn wir in diesem Sinne positiv aufeinander zugehen und den schwächeren Verkehrsteilnehmern mehr Platz einräumen!

Klaus Füsslin



„Legalize it“ oder: Vom Umgang mit Tatsachen

Unser Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre hat am 19. Juni 2015 zur Verkehrssituation als Folge der aktuellen Baumaßnahmen rund um die Kronenbrücke Stellung genommen. Hier die Presseinformation:

Stop and Go in der Wiehre. In der Lorettostraße quält sich der Verkehr. Die eigentlich nur für Anlieger freigegebene Basler Straße ist von Autos gesäumt. Auf der Günterstalstraße staut sich der Verkehr stadteinwärts, manchmal fast bis zur Lorettostraße. Kinder auf dem Schulweg, Fußgänger und Radfahrer fühlen sich nicht mehr sicher, nachdem auch bislang ruhige Nebenstraßen zusehends zu stark frequentierten Schleichwegen mutiert sind. „Wie von uns befürchtet, ist im Zuge der Baumaßnahmen nicht nur an der Kronenbrücke der Verkehr im Stadtteil zu den Stoßzeiten kollabiert“, so Justus Kampp, Vorsitzender des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre. Die Stadt habe sich den Wahrheiten zu stellen: Die Wiehre brauche dringender denn je für die Zeit nach dem Kronenbrückenbau ein integriertes Verkehrskonzept.

Für viele Anwohner sind die Zustände unhaltbar

Ob aus der Loretto-, Basler- oder Günterstalstraße: Den Bürgerverein erreichen zunehmend Beschwerden von Anwohnern und Bürgerinnen und Bürgern. „Für viele sind die Zustände schwer erträglich oder gar unhaltbar“, berichtet Kampp. „Das wirklich Tragische ist, jeder hat Recht und es gibt keine wirkliche Lösung“. Es sei bewusst, dass die derzeitige Situation kaum lösbar ist. „Es wäre jetzt billig, eine Beseitigung aller Missstände zu fordern und gleichzeitig zu wissen, dass es faktisch kaum Alternativen oder Handlungsmöglichkeiten gibt“.

Was aber Bürgerverein und Bürger stört, ist, dass nunmehr eingetreten ist, was der Verein im Vorfeld als Sorge stets gegenüber der Stadt und dem Gemeinderat artikuliert hat. Damals wurden die Sorgen beiseite geschoben. „Die Hoffnung, die Heinrich-von-Stephan-Straße würde als Verkehrsachse funktionieren, hat sich nur teilweise bestätigt“. Denn für die Verkehre Stadt–Wiehre oder West–Ost–West gibt es faktisch nur die B31/Schillerstraße, sowie die Achsen Basler-, Tal- und Loretto-, Erwin- und Zasiusstraße sowie die Günterstalstraße. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aus vielen Kleinbaustellen und Grabungsarbeiten für Kabel etc.

Kaiserbrücke fehlt Bypass

Besonders eklatant: Die Situation morgens an der Kaiserbrücke stadteinwärts. „Hier hatten wir den nun eingetretenen Infarkt exakt so vorausgesagt“, so Kampp. Vorfahrtberechtigter Straßenbahnverkehr, Einmündungsverkehre aus der Tal- und Basler Straße sowie nicht selten Rückstau auf der Schreiberstraße jenseits der Dreisam führen dazu, dass oftmals nur ein oder zwei Pkw pro Grünphase in Richtung Norden durchkommen. Die Folge: Ein Rückstau bis fast zur Lorettostraße und lebensgefährliche Radfahrer-Auto-Begegnungen am Nadelöhr vor der Kaiserbrücke.

„Wenn dann noch ein Radfahrer vorschriftsmäßig über die Kaiserbrücke radelt, geht gar nichts mehr“, schildert Kampp. „Uns berichten Bürger, dass sie zu Stoßzeiten bis zu 30 und 40 Minuten brauchen, um aus der Wiehre in Richtung Norden zu kommen.“ Der Bürgerverein fordert daher, den Radverkehr vorläufig komplett von der Straße zu nehmen. Denkbar wäre eine Lösung auf Seiten der Johanneskirche oder ein provisorischer Radfahrsteifen auf der Kaiserbrücke.

Für den Autoverkehr fehlt ein Bypass völlig. Hier herrsche grundsätzlicher und dringender Handlungsbedarf, so Kampp.

» Für viele sind die Zustände unhaltbar. «

Baslerstraße – was ist legal?

Seit jeher besonders umstritten: Der Verkehr in der Basler Straße. „Dort laufen die Anwohner Sturm“, so Kampp, der allerdings darauf hinweist, dass im Falle von Änderungen an diesem Engpass andere Straßen im Stadtteil noch stärker belastet wären. Eine Kirchturmpolitik innerhalb der Wiehre lehnt er ab.

„Doch wenn schon die Basler Straße als Entlastungsstraße stillschweigend von der Stadt für den Durchgangsverkehr freigegeben wird, dann sollte man sich der Wahrheit stellen und sie offiziell für den Verkehr freigeben“, so Kampp. Es sei nicht vermittelbar, einen offensichtlichen dauernden Rechtsverstoß den Anwohnern als neue hinzunehmende Realität zuzumuten. Oder sieht die Stadt den Verkehr dort nicht? – „Legalize it macht die Realität nicht besser, aber mitunter erträglicher“, so Kampp.

Justus Kampp

Noch zwei Konzerttermine im Lorettoabad:



© Matthias Gänswein

18.07.2015, 20:00 Uhr
Albert-Louis wird 50! Vorprogramm ab 19:30 Uhr:
Meerjungfrauen im Lollo

01.08.2015, 20:00 Uhr
Liederabend (Liszt und Wagner) mit Heike Wessels,
Mezzosopran und Martin Günter, Klavier

Goetheplatz stimmt ein - Bildmaterial gesucht

Warme Temperaturen, Sonnenschein und Musik in der ganzen Stadt verteilt: Das war Freiburg stimmt ein 2015!

Wir sind auf der Suche nach Bildmaterial, egal ob „nur“ mit dem Handy aufgenommen oder mit einer richtigen Kamera. Jeder Beitrag ist erwünscht!

Bilder & Infos bitte an info@freiburgstimmtin.de



Immobilienkauf ist Vertrauenssache!!!
Bei uns wird SERVICE groß geschrieben...

ob Beratung, Wertermittlung, Kauf, Verkauf,
oder Vermietung von Häuser,
Wohnungen oder Grundstücke

Ihr starkes Immobilienteam mit Erfahrung

JENNE & DÖLTER
IMMOBILIEN
Freiburg Bad Krozingen Emmendingen

Sundgaullee 112
Tel. 0761 / 88 59 60
www.jennedoelter.de



Entdecken Sie die Freude am Rad neu

Erleben Sie die Faszination des E-Bikes bei einer Probefahrt.
Wir freuen uns auf Sie!

www.extratour-freiburg.de

Schwabentorring 12
79098 Freiburg
Tel. 0761 – 286 733

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO - FR 10-19 UHR
SA 10-16 UHR

Ihr Ansprechpartner rund um Ihr Haus

Einfach ALLES?

- Altbausanierung · Anbau Umbau Ausbau · Renovierung ·
- Baumodernisierung · Hausreparaturen aller Art ·
- Balkonsanierung · Dachgeschossausbau ·
- Denkmalpflege · Energetische Fassadensanierung ·
- Keller-/ Bautrockenlegung · Kellerausbau ·
- Schimmel-/ Schwammabeseitigung ·
- Beton-, Maurer-, Fliesen-,
- Gips-, Trockenbau-,
- Malerarbeiten ...



...Einfach Alles!

Hopp+Hofmann

FR - Oltmannsstr. 11 · Tel. 0761/45997-0

www.hopp-hofmann.de

moser

beraten · planen · bauen

mit ganzheitlichem Konzept.

Neubau

Umbau

Innenausbau

Anbau

Dämmung

Bautrockenlegung

Kindum sorglos Bauen

Modernisierung

Renovierung

Dachausbau

Werterhaltung

Denkmalschutz

Schimmel-/ Schwammabeseitigung

energetische Sanierung

MOSER GmbH & Co. KG Bauservice, In den Sauerplatten 9, 79249 Merzhausen
Tel: 07 61/45 80-103, www.moser-bau.de

Stather

Wasser

Badideen

Wärme

Alternativenergien

Gebäudesanierung

Service

E. Stather GmbH

Günterstalstr. 24

79100 Freiburg

Tel. (0761) 79 09 29-0

www.e-stather.de

100 Jahre 1911-2011

Anstriche
Lackierungen
Wandputze
Tapezierungen
Wärmedämmung

fritz sessler maler

Inh. Rolf Sessler

Schlossweg 1a
79249 Merzhausen

Tel. 07 61/ 40 39 49
Fax 07 61/ 40 21 86

schön & gut

Goldschmiede & Olivenöl aus Griechenland

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag
10:00 - 13:30 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr

Samstag
10:00 - 13:30 Uhr

Katharina Schenke
Goldschmiedemeisterin

Lorettostraße 30
79100 Freiburg
Telefon 0761 | 4880176

www.schoen-und-gut.eu

F E I E R N

S T K

E R E G I O

N N T

G I R O

10 Jahre ...

contomax

... lebe dein Konto!

Ein Konto. 10 Jahre. Unzählige Erlebnisse.

Das stärkste Giro- und Erlebniskonto wird 10 Jahre alt. Grund zur Freude für 60.000 Kunden, über 50 Regiopartner und alle, die ihr Konto nicht nur feiern, sondern leben.

Als Geschenke gibt's Gewinne beim großen Jubiläumskreuzworträtsel: jetzt mitmachen unter www.kreuzwortraetsel.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau

Auslagestellen

Hier finden Sie das
Wiehre Journal:

1 Bürgeramt

Basler Straße 2

2 Garibaldi

Talstraße 1a

3 Optik Saegner

Brombergstraße 33

4 Zasius - Apotheke

Günterstalstraße 39

5 Loretto - Apotheke

Günterstalstr. 52

6 Schneider & Lämmlin

Günterstalstraße 26

7 Elephant Beans

Basler Straße 12a

8 Miacasa

Basler Straße 14

9 Quartiersbüro

Westlich der Merzhauser Straße

Merzhauser Straße 12

10 Schön & Gut

Lorettostraße 30

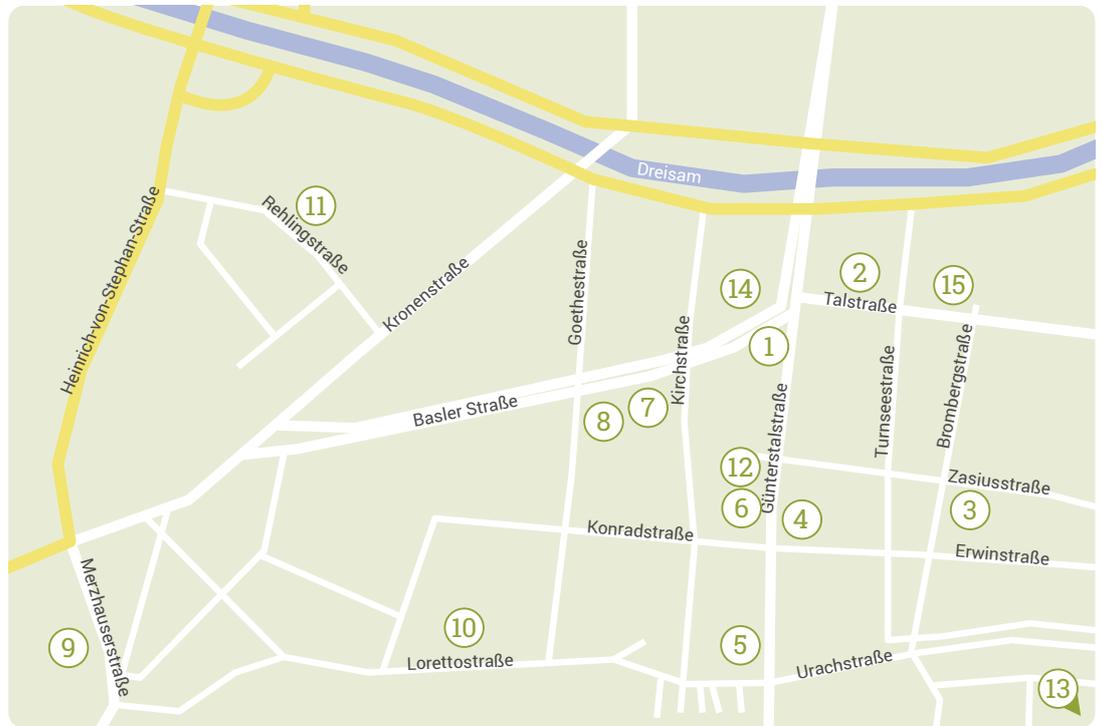
11 Fahrraddecke

Rehlingstraße 12a

12 Stather

Günterstalstraße 24

13 Am Gerwigplatz



Schaukästen:

14 Johanneskirche

Basler Straße

15 Bromberg Apotheke

Talstraße 22

Kontakt Bürgerverein

Verein allgemein //

Justus Kamp (StV: Klaus Füsslin) · info@buergerverein-wiehre.de

Finanzen Mitgliederverwaltung //

Monika Lang-Dahlke (StV: Justus Kamp) · finanzen@buergerverein-wiehre.de

Schriftführung //

Klaus Füsslin (StV: Frieder Konold)

Wohnen & Wohnumfeld //

Ludwig von Hamm (StV: Klaus Füsslin) · bauen@buergerverein-wiehre.de

Mobilität & Verkehr //

Frieder Konold (StV: Klaus Füsslin) · verkehr@buergerverein-wiehre.de

Soziales & Kultur //

Nicola Pierrard (StV: Ursula Buss) · soziales.kultur@buergerverein-wiehre.de

Arbeit Wirtschaft Energie //

Fred M. Jessen (StV: Lang-Dahlke, Füsslin) · arbeit@buergerverein-wiehre.de

Quartiersarbeit //

Ursula Buss · arbeit@buergerverein-wiehre.de

Wiehre Journal //

Dorothee Schröder · wj@buergerverein-wiehre.de

Freizeit Sport Erholung //

Monika Lang-Dahlke & Fred M. Jessen · freizeit@buergerverein-wiehre.de

Impressum

Herausgeber

Bürgerverein Mittel- und

Unterwiehre e.V.

Erwinstraße 39

79102 Freiburg

1. Vorsitzender Justus Kamp

Tel: 0761 - 216 095 570

Fax: 0761 - 216 095 579

info@buergerverein-wiehre.de

www.buergerverein-wiehre.de

Redaktion: Dorothee Schröder

Konzeption, Gestaltung

und Mitherausgeber

Zeitform Medien GmbH

Haslacher Straße 43

79115 Freiburg

Tel: 0761- 76 77 690

Konzept: Stefan Sinn

Tel: 0761- 76 77 69- 1

sinn@zeitform-medien.de

Produktion: Matthias Gänswein

layout@zeitform-medien.de

Beitrittserklärung zum Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. – gemeinnütziger Verein



Ich will/wir wollen Mitglied(er)
des Bürgervereins werden! (Bitte ankreuzen)

Name

Vorname

Geb. am

Anschrift

Telefon

E-Mail

Der Jahresbeitrag beträgt

12,- € je Einzelmitglied | 18,- € je Paar | 25,- € je Firma

Ich bin/wir sind damit einverstanden, dass der Bürgerverein den
satzungsgemäßen Jahresbeitrag, der am 31.03 jedes Jahres fällig ist,
von meinem/unserem Konto abbucht.*

Dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V. wurde von der deutschen
Bundesbank die folgende Gläubiger-Identifikationsnummer im
SEPA-Lastschriftverfahren erteilt:
DE66BVW00000910387. Als Lastschriftsmandat gilt die Mitgliedsnummer.

**ggf. diesen Absatz streichen*

Konto-Nr.

Bank und BLZ

Ort, Datum und Unterschrift

Wie gut kennen Sie die Wiehre?

Foto-Rätsel – Mittel- und Unterwiehre



© Klaus Winkler

Liebe Leser,
wie gut kennen Sie die Wiehre? Um Sie zu einem neugierigen Blick auf unseren Stadtteil zu animieren, bringen wir in lockerer Folge Foto-Rätsel zur baulichen Geschichte unseres Quartiers.

Gewinner ermittelt. Diese gestalten, wenn sie Lust dazu haben, das nächste Rätsel durch Ihren Vorschlag mit.

Fred Jessen

Wo steht dieser Stein?

Schreiben Sie Ihre Antwort bis zum 31. August 2015 an uns. Aus den richtigen Antworten wird eine Gewinnerin bzw. ein

Mail: wj@buergerverein-wiehre.de
Adresse: Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre e.V.
Erwinstraße 39, 79102 Freiburg.



**

Süßes?

Schöne, gesunde Zähne sind ein wertvolles Gut. Mit umfassender Beratung, sorgfältiger Prophylaxe und individuellen Behandlungskonzepten helfen wir Ihnen, dieses Gut ein Leben lang zu schützen und zu erhalten.

Wir sind ein Team von Spezialisten sowohl für Ästhetik als auch für Implantologie und Parodontologie. Zu unserem ganzheitlichen Therapieansatz gehören neben modernsten, schonenden Behandlungsmethoden auch eine effektive Vor- und Nachsorge.

So schmeckt Süßes doppelt so gut!

Günterstalstr. 17, 79102 Freiburg
Tel. 0761 / 7 10 40
E-Mail: anmeldung@dr-quirin.de
www.dr-quirin.de



DR. RALF QUIRIN
DR. STEFAN SCHULTHEIS
ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS